

Verbandsnachrichten

Aus der Geschichte des Kreisturnverbandes

2. Teil: Die 20er-Jahre / Der Verband entwickelt sich

Nach den wirtschaftlich kargen Zeiten des 1. Weltkriegs fasst das Turnen im Rheintal rasch Fuss. Die Zahl der Sektionen – noch waren es reine Männervereine – steigt von 21 im Jahr 1921 auf 26 im Jahr 1935. Die Zahl der Turner schwankt indessen von 1415 im Jahr 1920 zum Bestand von 2014 im Jahr 1931. Im Jahr 1935 ist sie dann aber wieder auf 1788 gesunken. Die Sorgen des Vorstandes waren schon damals vergleichbar mit den heutigen. Es wurde bemängelt, dass "leider einzelne Vereine die Anzahl ihrer beitragszahlenden Mitglieder immer wieder zu niedrig einsetzen; dem soll kräftig entgegengewirkt werden, damit unsere Verbandskasse einmal zu ihren vollen Beiträgen kommt". In einem Vorstandsprotokoll 1922 steht: "... und dass leider unsere Verbandssektionen (Rheintaler) gegenüber den anderen Kreisen die mangelhafteste Buchführung aufwiesen..."

Dafür stand der Turnverband Rheintal-Oberland in Sachen Jugendturnen an der Spitze. 1921 ist das Jugendturnen erstmals im Jahresprogramm erwähnt. 5 Riegen mit 196 Schülern sind ersichtlich. Vorunterricht wurde die Nachwuchsförderung damals genannt. Er diente der körperlichen Erziehung und der Erziehung und war stark militärisch geprägt. Dennoch wurde in diesen Jahren der Grundstein für die künftigen Jugendriegen gelegt. Der Vertreter der kant. Jugendturnkommission referierte und warb jeweils an den Delegiertenversammlungen für die Gründung neuer Jugendriegen. Die Statistik der Rheintaler darf sich im kantonalen Vergleich sehen lassen:

1921:	5 Riegen	196 Schüler
1922:	12 Riegen	
1923:	19 Riegen	381 Schüler (ganzer Kt: 33 Riegen 713 Schülern)
1924:	21 Riegen	480 Schüler (ganzer Kt: 37 Riegen 930 Schülern)
1925:		607 Schüler

Der Vertreter der kant. Jugendturnkommission bedauert in seinem "Rapport" zu Händen der Delegiertenversammlung 1923, "dass leider die berufenen Kräfte, die Herren Lehrer allzuwenig für diese Sache zu gewinnen sind. Das Jugendturnen müsse dem Schulturnen näher gebracht werden."

Finanzen

Der Jahresbeitrag pro Turner betrug von 1920 bis 1926 pro Mitglied 35 Rappen. An der Delegiertenversammlung 1927 konnte der Beitrag auf 25

Rappen gesenkt werden. Offenbar ging es der Verbandskasse mit einem Saldo von Fr. 905.81 nicht schlecht. Vorstandsmitglieder erhielten für eine ganztägige Delegation (Abordnung an einen Anlass) 12 Franken plus das Bahnbillet III. Klasse. Teuerungsmässig indexiert würde dies heute einem Taggeld von rund 60 Franken (plus Fahrspesen) entsprechen.

An Samstagen wurde in dieser Zeit noch gearbeitet, zum Teil bis in den späten Nachmittag. Die Turnfeste fanden deshalb frühestens am Samstag abend, meistens jedoch am Sonntag statt. Wettkampfbeginn war oft schon um 5 ½ Uhr morgens! Trotzdem gehörten Turnfeste und Turnfahrten zu den seltenen, jedoch nicht billigen Abwechslungen. Um Festkartenpreise wurde gemäss den alten Protokollen schon damals heftig gefeilscht. Hier ein paar Beispiele:

Bezirksturntag 1921, Berneck Fr. 4.80 (inkl. "kräftiges Mittagessen mit Fleisch und 2 Gemüse")

Rheint.-Vorarlb. Turntage Grabs 1934 Fr. 3.80 für Schweizer / Fr. 3.- für Vorarlberger

Aufgrund der Tatsache, dass sich Turner an einen Wettkampf anmelden, dann aber nicht zum Wettstreit erschienen, wurde erstmals 1923 ein Haftgeld eingeführt, aber bereits 1924 nach "endlosen" Diskussionen wieder abgeschafft!

Ein- und Austritte

In der Zeit von 1920 - 1935 sind folgende Sektionenwechsel verzeichnet:

Eintritte		Austritte	
1921	Kriessern, Eichberg (Wiedereintritt)		
1928	Salez		
1930	TV/SV Heerbrugg	1932	Widnau
1933	Gams (Wiedereintritt)	1933	TV/SV Heerbrugg (Vereinsauflösung)

Die Aufnahme von Vereinen in Kreis-, Kantonal- und Eidg. Turnverband erfolgte erst nach der Veröffentlichung des Eintrittsgesuchs in der schweizerischen Turnzeitung, wenn kein Einspruch erhoben wurde.

Turnfeste 1921 - 1935

Erstmals wird das Frauenturnen erwähnt, allerdings werden zu diesem Zweck eigene Vereine gegründet. Ein gemeinsames Turnen ist überhaupt noch nicht denkbar. Geleitet werden die Töchterriegen jedoch oftmals von Männern, nämlich den Oberturnern der befreundeten Turnvereine.

Am 2./3. Juli 1921 findet in Berneck das 6. Verbandsturnfest statt, nachdem zuerst kein Veranstalter gefunden werden konnte. Es werden erst

Verbandsnachrichten

mals Kränze an Einzeltürner abgegeben. Auch nehmen die Vorarlberger nach den 1. Weltkriegswirren wieder teil. Am 21. Juli 1922 ist die Stadt St. Gallen Austragungsort des Eidg. Turnfestes. Es soll bis heute das letzte St. Gallische Eidgenössische sein! 80 % der Rheintaler Sektionen nehmen teil (Resultat: durchschnittlich 141 Punkte). 1924 ist das 7. Verbandsturnfest in Altstätten. Gleichzeitig feiert der Organisator TV Altstätten das 50-jährige Vereinsjubiläum. 1926 wird das 8. Verbandsturnfest erstmals mit dem Turnverband Rheintal-Vorarlberg abgehalten, und zwar in Rheineck. 1929 findet eine Verbandsturnfahrt auf den Kienberg statt. Organisator ist der TV Oberriet. An diesem Anlass nehmen auch die Vorrnterrichtsriegen teil. Das 9. Verbandsturnfest wird vom frisch eingetretenen Turn- und Sportverein Heerbrugg am 17.5.1930 organisiert. 1931 nehmen 23 von 27 Rheintaler Sektionen am Kantonalturnfest in St. Gallen teil und erreichen die bisher höchste Durchschnittspunktzahl von 141,36. 1933 findet das Rheintal-Vorarlbergische Turnfest im österreichischen Hard statt. Das 10. Verbandsturnfest organisiert dann wiederum der TV Grabs am 29.7.1934.

Die Führungscrew 1921 - 1935

Präsidenten	1921 - 1927	Robert Gschwend, Berneck (ab 1922 auch Kantonalkassier und späterer ETV-Zentralpräsident)
	1928 - 1935	Walter Roth, Au
Oberturner	1918 - 1936	Emil Tribelhorn, Steinach/Mels (ab 1922 auch Kantonaloberturner)

Aus alten Protokollen

3.7.1926: ... von Seite des Verbandspräsidenten wird angeregt, ca. 4 Uhr in der Frühe des Festtages auf der Kugelwiese die übliche Festwettersitzung abzuhalten, worauf die verantwortlichen Propheten bestimmt wurden ...

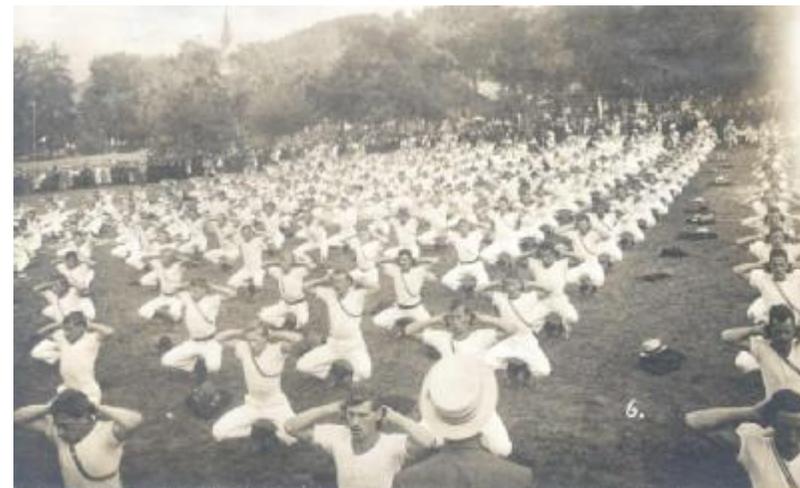
AV 19.2.1927: Mit Genugtuung konnten Vorstand und Kampfgericht feststellen, dass verschiedene Sektionen den Mut aufbrachten, den Wettkampf in der höheren Stärkeklasse als bis anhin zu wagen. Und diese Sektionen waren gewiss nicht schlecht beraten, denn gerade bei unserem Verbandsanlass gilt es, wenn irgendwie möglich jeden Mann ins Feuer zu führen. Der Berichterstatter richtet daher an jene anderen Sektionen, welche immer noch allzu sehr an Rang und Punktzahl kleben das erste Mahnwort, ganz besonders am Bezirksanlasse idealer zu denken, und nicht so viel junges Holz einfach auf die Seite zu stellen.

AV 26.2.1934: ... Gschwend (alt Präsident) gratuliert dem Verband zu dem weitherzigen Festreglement, das in seiner Grosszügigkeit in der ganzen Schweiz allein dasteht...

13.5.1934 mit OK Grabs: ... eine Lautsprecheranlage wäre für den reibungslosen Verlauf des Festes sehr förderlich und ist deshalb sehr zu begrüssen ...

Quelle: Chronik 1905 - 1980, verfasst von Ehrenmitglied Alfred Sidler †, Heerbrugg

Peter Jüstrich



Allgemeine Übungen am 6. Verbandsturnfest Berneck, 1922



Rheintal-Vorarlberg. Turnfest Grabs, 1934